

Ausstellung & Buchpremiere

Alexanderplatz

Fotografie

Göran Gnaudschun, Potsdam

14.12.2013 – 15.2.2014

Öffnungszeiten :

Di 10–12, Do 18–20 Uhr, Sa 15–18 Uhr

(geschlossen vom 23.12.2013 bis 1.1.2014)

Eröffnung: Samstag, den 14.12.2013, 19 Uhr

DCA-Galerierundgang

(www.dresdencontemporaryart.de)

Samstag, den 18.1.2014 von 14 bis 21 Uhr

Buchpremiere »Alexanderplatz« &

Finissage: Samstag, den 15.2.2014, 19 Uhr

Moderation: Susanne Altmann

Die Publikation erscheint in der Fotohof edition Salzburg und wird gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, die Stiftung Kulturwerk der VG Bildkunst Bonn und der LAND BRANDENBURG LOTTO GmbH.



BILD-KUNST



Ausstellungen und Veranstaltungen des Ausstellungsraumes bautzner69 werden im Jahr 2013 gefördert vom Amt für Kultur und Denkmalschutz der Landeshauptstadt Dresden sowie von der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank.

gefördert durch die
**Landeshauptstadt
Dresden**



KULTURSTIFTUNG DRESDEN 
der Dresdner Bank

© Foto Göran Gnaudschun, »Melk« & »Fernsehturm« aus Alexanderplatz, seit 2010

Göran Gnaudschun fotografiert am Berliner Alexanderplatz die Szene von jungen Ausreißern, Gestrandeten, Wohnungslosen, Punks und Selbstdarstellern. Es gibt Erfahrungen mit längeren Gefängnisaufenthalten, Drogen und viel Alkohol. Diese Menschen passen in die Raster der normalen Gesellschaft nicht hinein, nicht in die der Arbeitswelt und oft auch nicht in die der sozialen Fürsorge. Kaum einer ist in Berlin aufgewachsen, viele wollten aus der Provinz fliehen, möglichst weit weg: neu sein, anonym sein, die weite Welt ohne einen Cent in der Tasche erleben. Einige treiben sich immer für mehrere Monate in anderen Großstädten Deutschlands herum, andere wollten noch weiter, aber sitzen schon seit Jahren auf dem Alex.

Kinder werden schnell erwachsen und Erwachsene werden schnell alt. Gnaudschun portraitiert die Menschen dort, immer darauf bedacht, eine Form von fast verschüttet geglaubter Würde und von Intensität ans Licht zu bringen. Er fotografiert Situationen, in denen sich Symbolhaftes zeigt, er führt Interviews über die Lebenswege der Protagonisten und schreibt selbst Texte über die Sicht des Fotografen auf das vielschichtige Phänomen Alexanderplatz.

Alexanderplatz ist eine Arbeit, in der sich Text und Bild assoziativ ergänzen und die sehr subjektiv und nah über das Leben von jungen Menschen am Rand der Gesellschaft erzählt.

